



## Mein Erasmus-Auslandssemester *oder* Wie sich ein Land in mein Herz einschlich

### Die Vorbereitung

Wenn ein Erasmus-Aufenthalt einer Sache ganz besonders bedarf, dann ist es strukturierte Organisation. Seien es bürokratische Papierberge, Fragen bezüglich der Kurswahl oder die Suche nach einer passenden Wohnung. Letzteres gestaltet sich in Städten mit begrenztem Wohnraum tendenziell schwierig und sollte frühstmöglich in Angriff genommen werden. Die Wohnheime, welche in Maynooth zentral auf dem Campus zu finden sind, sind dank ihrer Lage außerordentlich beliebt und lediglich die Stärke der eigenen Internetverbindung entscheidet über das Wohnungslos. Alternativ ist vor allem das Wohnen in Gastfamilien populär und auch finanziell keine zu verachtende Option. Viele Studenten sind gezwungen zu pendeln, doch dank regelmäßiger Zug- und Busverbindungen sind Leixlip und Celbridge mögliche Wohnorte. Ist die Wohnung erst einmal gefunden und der Flug gebucht, steht die große Frage nach den zu wählenden Kursen an...

### Die Kursauswahl

Das Angebot für das Fach Deutsch ist in Maynooth glücklicherweise sehr vielfältig und mit dem größten Teil des Göttinger Curriculums sehr gut kompatibel. Abhängig vom Semester kann man äquivalente Module in Linguistik, Mediävistik und Literatur belegen, die in den meisten Fällen an der eignen Universität problemlos anerkannt werden. Das Erasmus-Auslandssemester bietet jedoch auch die ideale Möglichkeit, sich auf Exkurse in fach-externe Module zu begeben. Diese können beispielsweise im Professionalisierungsbereich angerechnet werden. Die Maynooth University bietet vielerlei Kurse an, die man auch als Fakultätsfremder meistern kann und aus persönlicher Erfahrung kann ich insbesondere Englische Literatur und Media Studies empfehlen. Sobald alle Parteien sich auf die Module im Learning Agreement geeinigt haben, kann es losgehen...



## Die Stadt

Sucht man im Internet nach Bildern der Stadt, so tauchen sofort Schnappschüsse des Süd-Campus auf, der in seinem alten Baustil verdächtig Hogwarts ähnelt. Und eines kann ich guten Gewissens versprechen: der erste Blick auf St. Patrick's College lässt einen jeden Studenten die eigene Kamera zücken. Nicht weniger beeindruckend sind die alten Korridore und der von Bäumen gesäumte Spazierweg zum College Graveyard. In so einer bezaubernden Umgebung lernt es sich gleich viel besser. Das Herz der Stadt bildet The Roost, ein mehrstöckiger Pub, der jeden Donnerstag zu der beliebtesten Clubbing Location für Studenten umgewandelt wird. Zugegeben, Maynooth ist und bleibt eine Kleinstadt, deren Leben sich hauptsächlich auf Main Street abspielt. Diese ist dafür umso schöner mit den vielen kleinen Cafés und bunten Fassaden. Persönlicher Tipp: Elite Confectionery und BonBon. Und falls man des Kleinstadt-Flairs doch einmal überdrüssig wird, so ist die Reise nach Dublin eine kurze. Mit dem Zug erreicht man die irische Hauptstadt in einer halben Stunde und kann dort das gesamte kulinarische, literarische und soziale Spektrum einer Großstadt genießen. Doch nun zu dem wichtigsten Aspekt...

## Das Studenten-Leben

Integration ist ein zweiseitiger Prozess. Während der Freshers' Week bietet ein voller Aktivitäten-Plan (bei einem abendlichen Ceili darf man seine irischen Tanzkünste unter Beweis stellen!) diverse Möglichkeiten mit anderen internationalen Studenten in Kontakt zu treten. Keine Sorge: jeder ist auf der Suche nach neuen Freunden. Dank des gemeinsamen Abenteuers und der ähnlichen Lebenslage knüpft man rasch enge Verbindungen und die Menschen, die ich das Glück hatte kennenzulernen, haben mein Auslandssemester nicht nur ungemein bereichert, sondern es zu dem gemacht, was es ist: eine unglaubliche Erfahrung. Natürlich ist es nicht minder wünschenswert, auch irische Studenten kennenzulernen und als Internationaler fällt das am leichtesten, wenn man den unendlich vielen Clubs und Societies beitrifft (von Gaelic Football bis hin zu Game of Thrones gibt es nichts, was es nicht gibt). Tagsüber kann man Pancakes in Campus-internen Cafés schlemmen oder sich abends auf ein Pint in der Bar der SU treffen. Leider kommt vor dem Vergnügen immer die Arbeit...



### Die Kurse

Wer an Erasmus teilnimmt, der sollte die Möglichkeit neuer Lerninhalte nicht unterschätzen. Zwar ist vor allem die Phase vor Weihnachten mit dem scheinbar unüberwindbar großen Berg an Essays durchaus stressvoll, doch dank hilfsbereiter, kompetenter und begeisterter Dozenten lässt sich auch diese Herausforderung überwinden. Ich habe einen neuen Blick auf englischsprachige Literatur gewonnen, weiß nun mit mir fremden Fächern umzugehen und kann einige Wörter auf Gälisch tatsächlich aussprechen. Die Lern-Atmosphäre war, zumindest in den von mir gewählten Kursen, sehr angenehm, sodass man zuweilen gar vergisst, sich über den Lernaufwand zu beschweren...

### Das Land

Irland besticht vor allem durch zwei Charakteristika: die herzliche Willkommens-Kultur und die atemberaubende Landschaft. Besonders zu Beginn des Aufenthalts mag man sich ob all der administrativen und sozialen Herausforderungen ein wenig überwältigt fühlen. Selten jedoch habe ich mich so unterstützt und aufgehoben gefühlt wie in Irland. Sobald die Iren den verzweifelten Wo-muss-ich-denn-eigentlich-hin-Erasmus-Blick erkennen, wird freudig Hilfe angeboten und bei Problemen haben die Dozenten oft ein ermutigendes Wort auf den Lippen. Das Land macht es einem wahrlich leicht, sich schnell wie Zuhause zu fühlen. Nicht zuletzt wegen der vielen Road Trip Routen (an dieser Stelle seien dem Leser Connemara und Killarney wärmstens empfohlen) bleibt das Auslandssemester unvergesslich – zwischen steilen Klippen über türkisblauem Wasser, steppenartigen Landschaften im Westen, Delphinen in Strandnähe und saftig-grünen Hügeln vermag sich das Auge gar nicht satt zu sehen. Doch noch mehr als das Auge ist es das Herz, das angesichts der kleinen grünen Insel und seiner Menschen wehmütig auf eine Zeit zurückblickt, die unvergesslich bleibt.